

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 17 (1927)
Heft: 1-3

Buchbesprechung: Bücheranzeigen = Comptes-rendus

Autor: Hoffmann-Krayer, E.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücheranzeigen. — Comptes-rendus.

J. J. Rüttlinger, Tagebuch auf einer Reise nach Amerika im Jahre 1823. Zürich, Drell, Füßli, v. J. (1926). 118 S. kl. 8°. Geb. Fr. 3.80. Gerne empfehlen wir dieses originelle Büchlein des Toggenburger Volksdichters J. J. Rüttlinger (1790—1856), dessen „Ländliche Gedichte“ in unserm Lande viel zu wenig Beachtung gefunden haben, obschon ihnen D. v. Greyerz die gebührende Stelle anweist. Die naive Treuherzigkeit und unmittelbare Frische dieser Reisebeschreibung wird gerade in den heutigen Tagen, wo man in wenigen Tagen ohne ewig hindernde Erlebnisse den Ozean durchquert, besonders ansprechen. E. H.-R.

D. Tschumi, Urgeschichte der Schweiz. (Die Schweiz im deutschen Geistesleben, hrg. v. Harry Maync.) Frauenfeld u. Leipzig, Huber & Co., v. J. (1926). 192 S. 8°, 6 Abb. u. 20 Taf., geb. Fr. 8.50.

Eine besonders willkommene Gabe, die uns hier von unserm bewährten Prähistoriker geboten wird, und für die Volkskundler um so beachtenswerter, als darin auch ein eigenes Kapitel der Sage und den Volksgebräuchen als urgeschichtlichen Zeugen gewidmet ist. Der Verfasser hat es in vorzüglicher Weise verstanden, den gewaltigen Stoff in knappste Form zusammenzuraffen, ohne der Gemeinverständlichkeit Eintrag zu tun. Die fünf ersten Kapitel behandeln die ältere und die jüngere Steinzeit, die Bronzezeit, die ältere und die jüngere Eisenzeit (Hallstatt und Latène), das sechste Kapitel wie gesagt die urgeschichtlichen Elemente in der volkstümlichen Überlieferung der Gegenwart. Hingewiesen wird hier auf bedeutsame Sagen von verschütteten Alpen, von einem goldenen Zeitalter mit seinen heute verschwundenen Wirtschaftskulturen und Siedlungen, die auf klimatische Wandlungen schließen lassen, von Zwergvölkern u. a. Besonders wichtig aber sind die Sagen, die sich an urgeschichtliche Denkmäler und Fundstätten anknüpfen. Nicht selten hat hier die Sage geradezu den Weg zu nachträglichen Funden gewiesen. In den Volksbräuchen und abergläubischen Anschauungen sind oft vorchristliche Kulte und Dämonenglauben enthalten. Auch hierfür werden einige kennzeichnende Belege beigebracht. Endlich seien die noch heute bestehenden gegenständlichen Relikte aus der Urzeit genannt, auf die ja Rüttimeyers schönes Buch über die Ur ethnographie der Schweiz so überraschende Lichter geworfen hat. All dies läßt Tschumi vor unsern Augen in belebter Darstellung, zuweilen unter Beigabe wichtigster Literatur, vorbeiziehen, und so wissen denn auch wir Volkskundler ihm warmen Dank für seine wertvolle Gabe.

E. Hoffmann-Krayer.

Schweizer sagen. Nach H. Herzog herausgegeben von Arnold Büchi. Leipzig u. Marau, H. R. Sauerländer (1926), 286 S. 8°, Preis geb. Fr. 8.—.

Während die 3. Auflage der weitverbreiteten, in Haus und Schule geschätzten 1913 erschienenen Sammlung 480 nach Kantonen geordnete Sagen enthält, umfaßt die neue Ausgabe nur deren 79 stofflich. Die früheren Ausgaben enthielten in ihren Inhaltsverzeichnissen genaue Quellenangaben; die neue verzichtet darauf. Sie will ein reines Volksbuch sein; darauf weisen auch die Illustrationen von F. A. Basler-Kopp, Luzern, hin. Und als Volksbuch wird sie ihren Zweck zweifellos erfüllen; der Forscher wird aber, schon des größern Materials, dann aber auch der Quellenangaben wegen, stets auf die 3. Ausgabe zurückgreifen. H. B.-St.

Kalender der Waldstätte. 3. Jahrg. 1927. Basel, Gebr. J. und F. Schö 116 S. 4°.

Der Kalender, dessen zwei erste Jahrgänge uns unbekannt geblieben sind, bietet Vortreffliches in bezug auf Inhalt und Ausstattung. Originalaufsätze und Gedichte wechseln mit sorgfältig ausgewählten Wiederabdrücken. Zu ersteren gehören die „unheimlichen Mächte“ von Heinrich Federer, „Tagausläuten“ v. Ernst Bahn, das Spiel „Heimat“ v. Theodor Wirz, „Dthmar Schoed“ v. Hans Corrodi, „Der Raibenturm in Zug“ v. J. M. Weber, „Das Steinhaus in Kerns“ v. Rob. Durrer, „Innerschweizerische Kunstaufgaben“ v. Paul Hilber, „Die Altdorfer Tellspiele“ v. Dr. Karl Gisler, „Die Schweizergarde im Sacco di Roma“ v. Rob. Durrer, „Der Musegger Umgang“ v. P. A. Weber, „St. Jodok bei Galgenen“ v. Linus Birchler, „70 Jahre Japanesenspiele in Schwyz“ v. D. Eberle, „Das Alter der Menschen“ v. P. G. Rahm; außerdem Gedichte und Gedanken v. R. Stäger, E. Bahn, M. Huggenberger, Fridolin Hofer, Max Käber, G. Fäßler, Alban Stöckli. Wiederabdrucke: „Der Thürl“ v. Meinrad Lienert (aus: „Schweizer sagen und Heldengeschichten“), „Das Ende der Republik Gersau“ v. Gonzague de REYNOLD (aus: „Cités et Pays Suisses“), „Verjagung der Bögge“ v. Joh. v. Müller, „Luzern 1450—1550“ v. Jos. Radler (Literaturgesch. d. deutschen Stämme), „Die Pest im Entlebuch und die Karwochengelübde“ v. Otto Studer (aus: „Schicksale der Talschaft Entlebuch“), „Schmiedeeiserne Grabkreuze“ (Basel 1926); „Der Ort Uri“ v. J. C. Fießlin (aus: „Staats- und Erdbeschreibung der schweiz. Eidgenossenschaft“).

Zahlreiche Bildbeigaben, darunter die farbige einer Schwyzerin in Tracht nach M. Dinkel, zieren den Kalender. E. Hoffmann-Krayer.

Reinhard Braun, Die Geschichte der Herrschaft und Gemeinde Bichelsee. Herausgegeben vom Historischen Verein Bichelsee. Eschlikon, Druck v. Riser, Früh & Cie., 1925. XXIII, 360 S. 8°, geb. Fr. 16. 30.

Es giebt wohl kein Land, das so mit trefflichen Ortsmonographien gesegnet ist, wie die Schweiz. Hier wieder ein neues Muster für die liebevolle Sorgfalt, die der Schweizer dem historischen Werden seiner Heimat zuwendet, und der Historische Verein Bichelsee darf es sich zum Ehrentitel anrechnen und des Dankes der Geschichtsforscher gewiß sein, daß er die Kosten nicht gescheut hat, dieses stattliche Werk herauszugeben. Bei den ältesten Zeiten, der keltischen Besiedelung, setzt der Verfasser ein, geht dann zu den Römern, den Alemannen über, weitere, sehr ausführliche Abschnitte sind den Perioden gewidmet, wo B. unter den Klöstern St. Gallen und Fischingen stand; auf S. 154 ff. wird von „Alltagsitten im Spiegel des Sprichworts und der Vergangenheit“ gesprochen; leider erfährt man hier aber gar nichts von einheimischen Sitten, sondern es werden nur, teilweise recht zweifelhafte, Erklärungen des Hütabnehmens, des Brautschleiers u. dgl. gegeben, deren Aufnahme in dieses lokalhistorische Werk man nicht versteht. Im II. Teil: „Von der Reformation bis Revolution“ wird der Hausbau kurz erwähnt. Der III. Teil behandelt die neue Zeit. Hier wäre der Ort gewesen, Volkstümliches über Sitten, Bräuche, Aberglauben, Sagen, Volkslieder, Sprichwörter u. a. m. anzubringen, wie das so oft in Ortsmonographien geschieht. Leider scheint dem Verfasser das Interesse an volkstümlichen Dingen abzugehen, und so kommt denn bei diesem schönen Buche mehr der Historiker als der Volkskundler auf seine Rechnung. Druck und Ausstattung sind tadellos. E. H.-K.

G. Krieg, Rite rite Rööpli. Alemannische Kinderversli aus dem Markgräflerland und der Schweiz. Mit Bildern von Ludwig Richter u. A. Leipzig, Hegel und Schade, (1926). 56 S. Kl.-8°.

Eine anspruchslose kleine Sammlung alemannischer Reime, die alemannische Mütter gerne zur Hand nehmen werden, zumal wegen der lieblichen Bilder von Richter, Pletsch u. a., die sich den Texten vortrefflich anpassen. Daß nur zu 3 Verschen Quellen angegeben sind, ist uns nicht recht verständlich. Unsere große Ausgabe schweizerischer Kinderlieder von Gertrud Zürcher konnte nicht mehr benutzt werden.

E. S.-R.

Berner Geist — Zürcher Geist — Basler Geist von D. v. Greyerz, W. Muschg, E. A. Bernoulli. Mit einem Vorw. v. G. Bohnenblust. Zürich, Drell Füßli, 1926, Fr. 3. 80.

Die „Genfer Gesellschaft für deutsche Kunst und Literatur“, eine von Prof. G. Bohnenblust gegründete Vortragsvereinigung, unternahm im vergangenen Winter 1925/26 den Versuch, sich durch drei hervorragende Vertreter des wissenschaftlich-künstlerischen Lebens von Bern, Zürich und Basel über den Geist dieser drei Schweizerstädte informieren zu lassen. Diese drei Vorträge, von G. Bohnenblust in einer Vorrede gewürdigt und gegeneinander abgewogen, sind durchwegs von so hoher Gesinnung getragen, aus so großer Überlegenheit des Wissens und Urteils geschöpft, daß sie auf den Titel eines bleibenden Zeitdokumentes Anspruch haben und die so oft diskutierten Probleme für die Gegenwart geradezu endgültig behandeln und werden gewiß als Dokumente des geistigen Gepräges unserer schweizerischen Kulturzentren mit Interesse gelesen werden. Kein gebildeter Schweizer sollte sich den Genuß entgehen lassen, den diese Blätter vermitteln. Wir unterlassen es, die rednerischen Leistungen von D. v. Greyerz, Walter Musch und E. A. Bernoulli im Einzelnen zu rühmen und zu dokumentieren, wozu sie in jedem Satz in geistvollster Weise verlocken. Sie anzuhören, muß ein ungewöhnlicher Genuß gewesen sein, sie zu lesen, ist kein geringerer. Dies ist nicht Literatur und weltfremde Gelehrsamkeit, es ist eine lebendige, tiefe Aussprache von Berufenen. Möchten diese Andeutungen genügen, dem schwerwiegenden Bändchen rasch eine große Verbreitung zu geben!

Chansons et Rondes de nos grand' mères pour une voix avec accompagnement de piano, recueillies et harmonisées par L. JULIEN ROUSSEAU. Edition Fœtisch frères S. A. Lausanne. 1er volume. 50 chansons et rondes.

Nos vieilles chansons semblent jouir d'un regain d'intérêt; voici un nouveau recueil qui réjouira les amateurs des refrains du passé. Dans ce volume, on trouvera nombre de mélodies connues et aimées et d'autres qui méritent d'être tirées de l'oubli.

Un accompagnement de piano à la fois facile et varié fait ressortir le charme vieillot de ces chansons et de ces rondes. Très bien présenté, ce volume dû à l'initiative de la maison Fœtisch frères, intéressera les folkloristes de notre pays comme les amateurs de chant populaire.

J. R.

Redaktion: Prof. Dr. E. Hoffmann-Krayer, Hirzbodenweg 44, Dr. Hanns Bächtold-Stäubli, Schertlingasse 12 und Dr. Jean Roux, Museum, Basel. — Verlag und Expedition: Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde, Fischmarkt 1, Basel. — Rédaction: Prof. Dr. E. Hoffmann-Krayer, Hirzbodenweg 44, Dr. Hanns Bächtold-Stäubli, Schertlingasse 12 et Dr. Jean Roux, Musée, Bâle. — Administration: Société suisse des Traditions populaires, Fischmarkt 1, Bâle.